

1. Einleitung

Adjektive und Partizipien II (fortan PII) teilen einige Distributionen und unterscheiden sich doch hinsichtlich ihres Beitrags zur jeweiligen Konstruktionsbedeutung.¹ Am deutlichsten wird das in der formal gleichen Kombination aus dem Verb *werden* und einem Adjektiv einerseits und einem PII andererseits. Wird *werden* mit einem Adjektiv verbunden, entsteht eine Kopulakonstruktion, die Kombination mit einem PII lässt eine Passiv-Interpretation entstehen: *werden*+PII ist als Passiv grammatikalisiert.² Neben dem Bedeutungsunterschied zeigt sich auch formal, dass es sich um zwei verschiedene grammatische Strukturen handelt. Das PII der Kopula *werden* ist *geworden*, das PII des Passivauxiliars ist *worden*. In den analytischen Vergangenheitstempora manifestiert sich dieser Unterschied:

- (1) Das Messer ist geschliffen worden. (Passiv)
- (2) Das Messer ist stumpf geworden. (Kopula)

Diese Systematik gilt auch dann, wenn die Prädikativstelle innerhalb der Kopulakonstruktion mit einer PII-Form gefüllt wird, die nicht in transparenter Weise von einem im Gegenwartsdeutschen verwendeten Basisverb abgeleitet ist. Es handelt sich dann um ein Pseudo-PII, das isoliert, demotiviert, in jedem Fall lexikalisiert ist (vgl. Lübke 2004). Kompetente Sprecher des Deutschen sind für diesen Unterschied sensibel:

- (3) Der Student ist vor Nervosität fast verrückt geworden.

Da das mögliche Basisverb *verrücken* im Gegenwartsdeutschen keine Lesart im psychisch-emotionalen Sinne hat, ist die PII-Form *verrückt* isoliert und wird als Adjektiv verwendet. Man kann dann eindeutig auf den verbalen bzw. adjektivischen Charakter einer PII-Form schließen.

¹ In der Arbeit wird unausweichlich häufig der Begriff der Konstruktion bemüht. Dieser bezieht sich, sofern nicht anders hervorgehoben, theorieneutral auf eine spezifische syntaktische Abfolge bzw. Wortkombination wie z.B. *sein*+PII, *machen*+Adjektiv usw.

² 'Grammatikalisiert' bedeutet hier, dass *werden*+PII als Resultat eines Sprachwandels eine nicht transparent-kompositionale Konstruktionsbedeutung transportiert, was gerade einen Unterschied zu *werden*+Adjektiv-Kopulakonstruktionen darstellt (vgl. dazu Kap. 6).

Ungewöhnlich sind nun die Fälle, die den Ausgangspunkt und den Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Arbeit bilden. PII einer Gruppe transitiver Verben, der sogenannten EXP-Objekt-Verben (fortan EO-Verben) oder psychischen Wirkungsverben,³ erscheinen sowohl in verbalen wie auch in adjektivischen Verwendungen:

- (4) In Essenheim etwa sind die Jugendlichen von der Politik *frustriert worden*, in Sörrenloch gibt es weder Jugendpfleger noch einen Treff. (Rhein-Zeitung, 26.9.2002)
- (5) All die Menschen, welche vor dreissig Jahren Bewegung in die Kirchen gebracht hätten, seien nun im Pensionsalter oder müde und *frustriert geworden*. (St. Galler Tagblatt, 25.4.2008)

Doch nicht nur im Kontext von *werden* zeigen PII von EO-Verben (fortan Psych-PII) Auffälligkeiten. In der Kombination mit *sein* (zur Diskussion der Verbindung aus *sein*+Psych-PII (fortan Psych-ZP) als Genus Verbi oder Kopulakonstruktion vgl. ausführlich Kap. 5) wählen sie wechselnde präpositionale Anschlüsse, deren Systematik sich auf den ersten Blick nicht erschließt. Musterhaft erscheinen vor allem die Präpositionen *von* (die Präposition der Agensphrase in passivischen Strukturen) und *über* (eine typische Präposition von Psychadjektiven wie in *über etwas glücklich sein*):

- (6) Schauspieler Peer ist maßlos *von Sarah enttäuscht*. (Hamburger Morgenpost, 25.1.2011)
- (7) „Es gibt keine Entschuldigung, aber auch keine Erklärung dafür, was am Dienstag passiert ist“, ist der US-Amerikaner immer noch *enttäuscht über den kraftlosen Auftritt*. (Mannheimer Morgen, 1.4.2011)

Und schließlich erscheinen einige Psych-PII in einer rein adjektivischen Distribution, der Kombination mit dem Kausativverb *machen* in resultativer Interpretation:

- (8) Dieser Leserbrief *machte* mich als Hundehalter sehr *bestürzt!* (Rhein-Zeitung, 11.7.2003)

Dass es sich hier nicht um ein vollständig demotiviertes Pseudo-PII handelt, belegt die parallele Verwendung des Basisverbs:

³ Der Begriff geht auf Rapp (1997) zurück und wird u.a. in Rapp (2001a, 2001b), Handwerker (2004), Handwerker/Madlener (2009), Möller (2007, 2011a, 2011b) verwendet.

- (9) Die Not, in die Frauen geraten können, *bestürzt mich*. (Vorarlberger Nachrichten, 24.10.1997)

Es deutet also vieles darauf hin, dass Psych-PII einen besonderen Status „zwischen Verb und Adjektiv“ haben bzw. dass sie sich mit einer gewissen Systematik in Verwendungen interpretieren lassen, die für Adjektive vorbehalten sind. Das Ziel der Arbeit ist es, diese Systematik anhand der drei ausgewählten Strukturen herauszuarbeiten oder zu widerlegen. Die zentrale Frage ist dabei, ob es sich um einen erklärbaren Reflex der Semantik handelt, dass Psych-PII sich mitunter wie adjektivische Pseudo-PII verhalten, oder ob das Phänomen auf einzelne Lexeme beschränkt ist. Die Grenze zwischen systematischem, verbgruppenbezogenem Verhalten und individuellen Verwendungsweisen ist unklar und wird in bisherigen Arbeiten nicht systematisch thematisiert.

Methodisch greift die Arbeit besonders in den korpusdatenbezogenen Teilkapiteln die theoretische Diskussion der jeweiligen Struktur auf, wendet diese auf EO-Verben bzw. Psych-PII an, interpretiert darauf aufbauend die Ergebnisse von Korpuserhebungen und überprüft eigene Hypothesen mit systematischen Korpusanalysen. Die Arbeit ist somit eine methodische Mischung aus korpusbasiertem Vorgehen sowie korpusgestützten und theoretischen Analysen. Als Datenbasis dient im Wesentlichen das Deutsche Referenzkorpus DeReKo (Institut für Deutsche Sprache 2011, 2012; Kupietz et al. 2010; Kupietz/Lüngen 2014).

Das verbindende Element ist eine ausgewählte Gruppe von 21 EO-Verben bzw. Psych-PII, die in Kapitel 4 vorgestellt wird. So lassen sich Wechselbeziehungen zwischen den Verwendungsweisen der ausgewählten Verben und ihrer PII in den einzelnen Konstruktionstypen nachweisen und aufeinander beziehen, und es entsteht ein Gesamtbild, das die Einheit der Verbgruppe teilweise auflöst und neben systematischen auch diffuse, aber erklärbare Verteilungen zeigt.

Die Arbeit stellt Bezüge zu den in Kapitel 3 vorgestellten Untersuchungen zu Psychverben (Empfindungsverben) her, ist darüber hinaus aber ein Beitrag zur Varianzforschung mittels Korpusdaten bzw. zur korpusgestützten Grammatikschreibung. Insbesondere bieten sich Anknüpfungspunkte zur Diskussion des sogenannten Zustandspassivs

(Maienborn 2007) und partizipialer wie adjektivischer Strukturen im Allgemeinen sowie zur analytischen Kausativierung mit dem Verb *machen*.

Zur Gliederung: Im Anschluss an die Einleitung gliedert sich die Arbeit in sieben Kapitel, die eine Progression vom Allgemeinen zum Besonderen beinhalten. Kapitel 2 stellt die Gruppe der EO-Verben und ihrer PII in den größeren Zusammenhang von EXP-Realisierungen im Deutschen. Die Thematisierung der Ereignis- und Kausalstruktur von EO-Verben und was sich daraus im Hinblick auf die Interpretation ihrer PII schließen lässt, bildet den thematischen Schwerpunkt von Kapitel 3. Darauf aufbauend betrachtet Kapitel 4 die Verwendung der ausgewählten EO-Verben bzw. Psych-PII in verbalen und partizipialadjektivischen Kontexten auf der Grundlage einer Korpusdatenerhebung und zeigt, dass sich die Types (Lexeme) in der Verteilung ihrer Verwendungsweisen erheblich unterscheiden. Die darauffolgenden Kapitel stellen jeweils einen Konstruktions- bzw. Verwendungstyp in den Mittelpunkt: Kapitel 5 betrachtet die Verbindung aus *sein* und Psych-PII auf Grundlage der Diskussion um den grammatischen Status des sogenannten Zustandpassivs als Genus Verbi oder Kopulakonstruktion. Die Präpositionsschwankung zwischen *von* und *über* steht im Mittelpunkt einer Korpusanalyse. Kapitel 6 behandelt das Passiv von EO-Verben (fortan Psych-Passiv) und die Parallelverwendungen von Psych-PII in *werden*-Kopulakonstruktionen. Kapitel 7 thematisiert die wohl exotischste, weil ungewöhnlichste und, wie sich zeigen wird, in Zeitungssprache vergleichsweise selten realisierte Verwendung aus *machen*+Psych-PII. Schließlich fasst Kapitel 8 die Ergebnisse zusammen. An das Literaturverzeichnis schließt sich ein Anhang mit ergänzenden Belegsammlungen an, auf die im Text verwiesen wird.

Jedes Kapitel hat eine fünfgliedrige Ordnung. Mit der ersten bis dritten Ordnung lässt sich der inhaltliche Textaufbau vollständig erfassen. Im Text wird mit den Bezeichnungen 'Kapitel' (erste Ordnung), 'Teilkapitel' (zweite Ordnung) und 'Abschnitt' (alle Unterkapitel dritter bis fünfter Ordnung) auf andere Textbausteine Bezug genommen. Die Nummerierung der Beispiele und Belege beginnt in jedem Kapitel bei 1.

Die vorliegende Arbeit ist in leicht gekürzter und überarbeiteter Form meine im Juni 2013 an der Humboldt-Universität zu Berlin verteidigte Dissertationsschrift. Ihr liegen Überlegungen zugrunde, die bezogen auf das Verhalten der Verbgruppe in Möller (2007) zusammengefasst sind und auf meiner Magisterarbeit (Möller 2004) beruhen. Einige vorläufige, auf der Semantik von EO-Verben basierende Annahmen zu den adjektivischen Verwendungsweisen von Psych-PII enthalten Möller (2011a, 2011b). Der überwiegende Teil der theoretischen Entwicklung des Themas sowie alle in den folgenden Kapiteln enthaltenen Korpusanalysen und Interpretationen der Ergebnisse sind exklusiv für die vorliegende Arbeit entstanden.